

Festakt anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Walter Eucken Instituts

Am 8. April richtete das Walter Eucken Institut einen Festakt anlässlich seines 70-jährigen Bestehens aus.

Zu Beginn des Festakts richteten die Rektorin der Universität Freiburg, Prof. Kerstin Kriegelstein, und der Direktor des Walter Eucken Instituts, Prof. Lars P. Feld, ihre Grußworte an die Gäste.

Den Auftakt machte Prof. Jörn Leonhard zum Thema "1954/2024: Achsen und Bahnen, Schwellen und Zeitenwenden der deutschen Geschichte". Er ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte Westeuropas an der Universität Freiburg. Sein Vortrag handelte von Zeitumbrüchen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts und der Frage, ob Veränderungen als momentane Entwicklungen oder als langfristige Krisen zu verstehen sind. Leonhard beleuchtete einige historische Wendepunkte seit 1945 und betonte hierbei, dass Zeitenwenden oft von Unsicherheit geprägt sind, bevor neue Ordnungsmuster entstehen. Sie sind ein Prozess, der Zeit und Reflexion erfordert, um vollständig verstanden zu werden.

Anschließend ging Prof. Veronika Grimm der Frage "Energie als Treibstoff der europäischen Integration: früher Kohle, heute Wasserstoff?" nach. Veronika Grimm ist Professorin an der Technischen Universität Nürnberg und Mitglied des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Eine der zentralen Aussagen ihres Vortrags war die Betonung, dass umfassend Wasserstoff bereitgestellt werden müsse, um Deutschlands industrielle Stärke zu erhalten. Dabei stellte sie die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit Europas mit Exportländern für erneuerbare Energien heraus. Grimm mahnte zur Diversifizierung des Exportmarktes, damit die EU weniger abhängig von autokratischen Regimen werde; gleichzeitig gelte es, attraktive Bedingungen für Partnerländer zu schaffen. In ihrem Vortrag hob die Wirtschaftsweise die Dringlichkeit und Komplexität der Energiefrage in Europa hervor und unterstrich die Notwendigkeit einer koordinierten und nachhaltigen Zukunftsstrategie.

In seinem Vortrag "Kalter Krieg, Ende der Geschichte, Bündnisfall – Wie haben sich die Ansprüche an eine nachhaltige Sicherheitsarchitektur in den vergangenen 70 Jahren geändert?" beleuchtet Prof. Carlo Masala von der Universität der Bundeswehr München die dynamische Entwicklung der Sicherheitsarchitektur im Laufe der Zeit. In seinem Vortrag skizzierte Masala die Vielzahl der aktuellen Krisen und stellte die Frage nach dem Fortbestehen liberaler Weltordnungen. Dabei identifiziert er potenzielle Kippunkte wie die kommende Präsidentschaftswahl in den USA, die Entwicklungen in der russisch-europäischen Beziehung sowie den Aufstieg von Extremismus und Populismus in Europa. Besonders hob Masala die Bedeutung einer sorgfältigen Analyse der Beziehungen zu Russland hervor, die er als entscheidend für die Sicherheitspolitik Deutschlands und ganz Europas betrachtet.

Den letzten Vortrag des Tages hielt der Direktor des Walter Eucken Instituts Lars P. Feld zum Thema „Regelorientierung in der Geld- und Finanzpolitik: Noch zeitgemäß?“ Feld, der im März 2022 durch Bundesfinanzminister Christian Lindner zum Persönlichen Beauftragten des Bundesministers der Finanzen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bestellt worden war, beleuchtete die Debatte um regelbasiertes und diskretionäres Handeln in der Wirtschaftspolitik. Felds Vortrag war ein Aufruf zur Überprüfung und Anpassung bestehender wirtschaftspolitischer Instrumente an die sich verändernden Bedürfnisse und Herausforderungen der Zeit. Die Frage nach der Zeitgemäßheit der Regelorientierung bleibt somit ein zentrales Thema in der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion.

Mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „1954/2024: Ordnungspolitik im Wirtschaftswunder und in der Zeitenwende“ zogen die Referentinnen und Referenten unter der Leitung von Gundula Gause ein vorläufiges Fazit.